



*Vocavit nos Deus
ut eamus per mundum*

Laudate Dominum

Laßt uns beten

CAPITULUM GENERALE OFM 2003

*Ufficio Comunicazioni
Curia generale dei Frati Minori
Via Santa Maria Mediatrice 25
00165 - Roma
comgen@ofm.org*

© 2003

1. Einfalt

Die heilige Einfalt, die Tochter der Gnade, die Schwester der Weisheit, die Mutter der Gerechtigkeit, erstrebte der Heilige mit besonders regem Eifer bei sich und liebte sie in den anderen. Doch nicht jede Art von Einfalt fand seinen Beifall, sondern nur jene, die mit ihrem Gott zufrieden, alles übrige gering achtete. Diese ist es... , die nicht die Rinde, sondern das Mark, nicht die Schale, sondern den Kern, nicht vielerlei, sondern viel, die das höchste, dauernde Gut sucht. [2Cel 189]

V/. Sei begrüßt heilige und reine Einfalt, Schwester der Königin Weisheit:

R/. *Du machst alle Weisheit dieser Welt und des Leibes zuschanden.*

Laßt uns beten:

Oh Gott, der Du uns im Verborgenen vollendest, Du allein kannst die Verwirrung unserer Gedanken und Gefühle durchdringen.

Wir bitten Dich, mache uns fähig, unsere Wünsche auf Dich auszurichten, damit wir unterscheiden können, wo die wahre Freude zu finden ist, und damit wir Dich durch die Schönheit, mit der Du die Welt geschmückt hast, in allen Geschöpfen suchen können, einziger Gott, der Du der Alleinige bist, in dem wir wirklich Segen finden können. Durch Christus unseren Herrn. Amen

2. Armut

Die heilige Armut, die allein ihr ganzer Reichtum war, machte sie willig für jeglichen Dienst des Gehorsams, stark für die Arbeit und fähig zu den Mühen der Reisen. Und weil sie nichts Irdisches besaß, hing ihr Herz an nichts, und sie brauchten sich nicht zu fürchten, etwas zu verlieren; darum fühlten sie sich überall in Sicherheit. Von keiner Furcht geängstigt und durch keine Sorge zerstreut, konnten sie ohne Plage des Geistes leben und ohne Besorgnis den kommenden Tag oder die Unterkunft für die Nacht erwarten. [LM 4.7]

- 4 V/. Sei begrüßt Herrin, heilige Armut, Schwester der heiligen Demut:
R/. *Du machst die Begehrlichkeit und den Geiz und die Sorgen dieser Welt zuschanden.*

Laßt uns beten:

Oh Gott, als Bruder Franziskus sich vor aller Welt auszog und sich zu Deinem Sohn erklärte, da kleidete Du ihn in einen Mantel der Freude und der Freiheit und Du befahlst ihm, als Dein Herald in die Welt zu ziehen.

Schenke uns den notwendigen Mut und die notwendige Einfachheit, um seines Erbes würdig zu sein:

damit wir das Vertrauen haben, dass Du, der die Vögel des Himmels ernährst und die Blumen in eine Pracht kleidest, die größer ist als Salomons Pracht, für uns immer Vater und Vorsehung bist. Durch Christus unsern Herrn. Amen

3. Gebet

In der Zeit baten ihn die Brüder, er solle sie beten lehren. Denn als sie in Einfalt des Geistes wandelten, kannten sie noch nicht die kirchlichen Tagzeiten. Ihnen sagte der Heilige: "Wenn ihr betet, so sprecht: Vater unser" und: "Wir beten dich an, Christus - und in allen deinen Kirchen, die in der ganzen Welt sind, und preisen dich, weil du durch dein heiliges Kreuz die Welt erlöst hast". ... Vom Feuer des Heiligen Geistes entflammt und gar wenig bedrückt von irdischem Kummer und lästiger Angst und Sorge, sangen sie nicht nur zu den festgesetzten Zeiten, sondern auch zu jeder beliebigen Stunde das Vater unser in der Melodie des Geistes mit flehender Stimme. [1Cel 45.47]

- V/. Erbauen wir in uns ein Haus, eine dauerhafte Wohnung für unseren Herrn, den Allmächtigen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist:
- R/. *Beten wir Ihn mit reinem Herzen an, denn solche Beter sucht der Vater.*

Laßt uns beten:

Höchster, Allmächtiger, Guter Herr, Dir gebühre aller Lobpreis durch Christus Deinen Sohn, denn durch sein heiliges Kreuz wurde die Welt mit Dir versöhnt und die trennenden Mauern niedrigerissen. Erfülle unsere Herzen mit dem Frieden, den er schenkt.

Mache uns mutig durch die Gabe seines Geistes, damit wir Botschafter der Versöhnung und der Einheit werden, damit Dein Reich komme und Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Amen

4. Durch die Welt ziehen

Der seelige Franziskus pflegte auch zu sagen: der Umgang der Brüder mit den Leuten soll so sein, dass jeder, der sie hört oder sieht, den himmlischen Vater preist und voll Hingabe lobt. ... Und er sagte zu ihnen: "Wie ihr mit dem Mund den Frieden verkündet, so, und noch mehr, sollt ihr ihn in eurem Herzen festhalten. Niemand soll durch euch zu Zorn oder Zank gereizt, vielmehr sollen alle durch eure Sanftmut zu Friede, Güte und Eintracht aufgefordert werden. Denn dazu seid ihr berufen, Verwundete zu heilen, Gebrochene zu verbinden und Verirrte zurückzurufen. Viele scheinen uns nämlich Glieder des Teufels zu sein, die noch Jünger Christi werden können".
[L3S 58]

6

V/. Der Herr offenbarte mir diesen Gruß:

R/. dass wir sagen sollten: Der Herr gebe dir den Frieden.

Laßt uns beten:

Allmächtiger Vater, lasse uns jeden Tag zu einem Bild Deines Sohnes und Dieners Jesus wachsen, der den gebrochenen Halm nicht zerbricht, das schwache Licht nicht auslöscht und dessen Siegesymbol das beschämende Kreuz ist.

Verwurzele in unseren Herzen den Frieden, welchen Christus durch seine herrlichen Wunden, die er für uns erlitt, erwarb und gewähre uns, dass wir an seiner Liebe Anteil haben, mit all jenen, die es schwer haben und unterdrückt sind, damit sie Linderung für ihre Seelen finden können. Amen

5. Pilger und Fremdlinge

Wenn er von der Armut sprach, hielt Franziskus oft den Brüdern das Wort des Evangeliums vor Augen: "Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, doch der Menschensohn hat nichts, wohin er sein Haupt lege." Darum hielt er seine Brüder an, sie sollten sich nach Art der Armen ähnliche Häuser bauen und auch diese nicht als ihr Eigentum, sondern wie Pilger und Fremdlinge als fremden Besitz bewohnen. Die Lebensweise der Pilger verlangte nämlich, dass man sich unter fremdem Dach beherbergen lasse, heißes Verlangen nach dem Vaterlande habe und friedfertig durch die Welt gehe. [LM 7.2]

V/. Eignet euch nichts an, kein Haus, kein Ort und keine andere Sache:

R/. *Dient dem Herrn in Demut und Armut, wie Pilger und Fremdlinge in dieser Welt.*

Laßt uns beten:

Oh Herr, lass in uns den Wunsch nach einem neuen Himmel und einer neuen Erde wachsen, wo es Gerechtigkeit gibt, und mache uns fähig, diese Ankunft zu beschleunigen, indem wir wie Geschwister zusammenleben, die nicht die Macht oder Eigentum suchen, damit wir die Frohe Botschaft den Armen verkünden, die Wunden der verletzten Herzen heilen und die Gefangenen befreien können. Gebe uns die Bereitschaft, die Armen als Lehrer anzunehmen, damit wir, wenn wir den Anderen predigen, nicht die Verurteilung riskieren.

Oh Herr, erhöre unser Gebet auf Grund der Liebe Deines Sohnes Jesus, unseres Bruders. Amen

6. Alle Loben Dich, mein Herr

Denn wie einst die drei Jünglinge im brennenden Feuerofen alle Elemente zum Lobe und zur Verherrlichung des Schöpfers des Weltalls einluden, so ließ auch Franziskus, vom Gottesgeist erfüllt, nicht ab, in allen Elementen und Geschöpfen, den Schöpfer und Lenker aller Dinge zu verherrlichen, zu loben und zu preisen. ... So lud er in Einfalt und Reinheit des Herzens auch Saatfelder und Weinberge, Steine und Wälder und die ganze liebliche Flur, die rieselnden Quellen und alles Grün der Gärten, Erde und Feuer, Luft und Wind ein, Gott zu lieben und ihm mit Freude zu dienen. - Endlich nannte er alle Geschöpfe "Bruder und Schwester" und erfaßte in einer einzigartigen und für andere ungewohnten Weise mit dem scharfen Blick seines Herzens die Geheimnisse der Geschöpfe; war er doch schon zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes gelangt. [1Cel 80.81]

8

- V/. Jedwede Kreatur, im Himmel, auf Erden und im Meer, in den Tiefen soll Gott, den Herrn, loben, ehren und preisen:
R/. *Er, der alleine Heilig ist, des Lobes würdig und gepriesen in Ewigkeit.*

Laßt uns beten:

Herr des ganzen Universums, als Du die Erde mit Schönheit schmücktest, sangen die Morgensterne im Chor und die Engelchöre jubelten in Freude. Wir bitten Dich, schenke uns die glorreiche Freiheit Deiner Kinder, damit wir der Schöpfung eine Stimme verleihen können, Dich in allen Werken zu loben und Dir in großer Demut zu dienen.

So bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Bullierte Regel (BR)

Honorius, Bischof, Diener der Diener Gottes, den geliebten Söhnen, Bruder Franziskus und den anderen Brüdern vom Orden der Minderen Brüder, Heil und Apostolischen Segen.

Der Apostolische Stuhl pflegt sich frommem Begehren zu neigen und geziemenden Wünschen der Bittsteller wohlwollende Förderung zu erteilen. Daher, im Herrn geliebte Söhne, haben Wir Uns euren frommen Bitten geneigt und bestätigen euch kraft apostolischer Vollmacht die Regel eures Ordens, die von Papst Innozenz, Unserem Vorgänger seligen Angedenkens, gutgeheißen wurde und in vorliegendem Schreiben festgehalten ist, und bekräftigen sie durch den Schutz gegenwärtigen Schreibens. Sie lautet wie folgt:

9



[I. Kapitel] Im Namen des Herrn!

Es beginnt die Lebensweise der Minderen Brüder:

Regel und Leben der Minderen Brüder ist dieses, nämlich unseres Herrn Jesu Christi heiliges Evangelium zu beobachten durch ein Leben in Gehorsam, ohne Eigentum und in Keuschheit.

Bruder Franziskus verspricht Gehorsam und Ehrerbietung dem Herrn Papst Honorius und seinen rechtmäßigen Nachfolgern sowie der Römischen Kirche.

Und die anderen Brüder sollen verpflichtet sein, dem Bruder Franziskus und dessen Nachfolgern zu gehorchen.

[2. Kapitel]
Von denen, die dieses Leben annehmen wollen
und wie sie aufgenommen werden sollen

Die etwa dieses Leben annehmen wollen und zu unseren Brüdern kommen, sollen von ihnen zu ihren Provinzialministern geschickt werden; diesen allein und sonst niemand sei die Befugnis zugestanden, Brüder aufzunehmen.

Die Minister aber sollen sie sorgfältig über den katholischen Glauben und die Sakramente der Kirche prüfen.

Und wenn sie dies alles glauben und es treu bekennen und bis ans Ende unverbrüchlich daran festhalten wollen; und wenn sie keine Ehefrauen haben oder ihre Frauen - falls sie eine haben - auch schon in ein Kloster eingetreten sind oder ihnen nach Ablegung des Gelübdes der Enthaltensamkeit mit Ermächtigung des Diözesanbischofs Erlaubnis gegeben haben; und wenn ihre Frauen solchen Alters sind, daß kein Argwohn über sie entstehen kann, dann sollen sie [die Minister] ihnen das Wort des heiligen Evangeliums (vgl. Mt 19,21 par.) sagen, daß sie hingehen und all das Ihrige verkaufen und Sorge tragen, es unter die Armen zu verteilen.

10

Wenn sie das nicht tun können, genügt ihnen der gute Wille.

Und die Brüder und ihre Minister sollen sich hüten, sich um deren zeitliche Habe zu kümmern, damit sie unbehindert mit ihrer Habe tun können, was der Herr ihnen eingeben mag.

Wenn jedoch um Rat ersucht wird, soll es den Ministern erlaubt sein, sie an gottesfürchtige Leute zu verweisen, nach deren Rat ihre Güter an die Armen verteilt werden mögen.

Hernach sollen sie ihnen die Kleidung für die Probezeit gewähren, nämlich zwei Habite ohne Kapuze und einen Gürtelstrick und Hosen und einen Kaparon bis zum Gürtel, falls nicht den erwähnten Ministern einmal etwas anderes vor Gott entsprechend scheinen sollte.

Ist aber das Probejahr beendet, sollen sie zum Gehorsam angenommen werden, indem sie versprechen, dieses Leben und diese Regel immer zu befolgen.

Und gemäß der Anordnung des Herrn Papstes soll ihnen unter keinen Umständen erlaubt sein, aus diesem Orden auszutreten, weil nach dem heiligen Evangelium "niemand, der die Hand an den Pflug legt und rückwärts schaut, zum Reiche Gottes tauglich ist" (Lk 9,62).

Und jene, die den Gehorsam schon versprochen haben, sollen einen Habit mit Kapuze und, falls sie ihn haben wollen, einen anderen ohne Kapuze haben.

Und die durch Not gezwungen sind, können Schuhwerk tragen.

Und alle Brüder sollen geringwertige Kleidung tragen und sollen sie mit grobem Tuch und anderen Tuchstücken verstärken können mit Gottes Segen.

Ich warne und ermahne sie, jene Leute nicht zu verachten, noch zu verurteilen, die sie weiche und farbenfrohe Kleider tragen (vgl. Mt 11,8) und sich auserlesener Speisen und Getränke bedienen sehen, sondern vielmehr soll jeder sich selbst verurteilen und verachten.

[3. Kapitel]

Vom Göttlichen Offizium und vom Fasten und wie die Brüder durch die Welt ziehen sollen

Die Kleriker sollen das Göttliche Offizium nach der Anordnung der heiligen Kirche von Rom verrichten, den Psalter ausgenommen; darum dürfen sie Breviere haben. / Die Laien aber sollen vierundzwanzig Vaterunser beten für die Matutin, für die Laudes fünf, für Prim, Terz, Sext, Non, für jede dieser Horen sieben, für die Vesper aber zwölf, für die Komplet sieben; und sie sollen für die Verstorbenen beten.

Und sie sollen fasten vom Feste Allerheiligen bis zur Geburt des Herrn.

Die heilige vierzigtägige Fastenzeit aber, die von Epiphanie an ohne Unterbrechung vierzig Tage dauert und die der Herr durch sein heiliges Fasten geweiht hat (vgl. Mt 4,2), die sie freiwillig fasten, sollen vom Herrn gesegnet sein; und die nicht wollen, sollen nicht verpflichtet sein.

Die andere Fastenzeit aber bis zur Auferstehung des Herrn sollen sie halten.

Zu anderen Zeiten aber sollen sie nicht zum Fasten gehalten sein, außer am Freitag.

Jedoch zur Zeit offensichtlicher Not sollen die Brüder zu leiblichem Fasten nicht gehalten sein.

Ich rate aber meinen Brüdern, warne und ermahne sie im Herrn Jesus Christus, sie sollen, wenn sie durch die Welt gehen, nicht streiten, noch sich in Wortgezänk einlassen (vgl. 2 Tim 2, 14), noch andere richten.

Vielmehr sollen sie milde, friedfertig und bescheiden, sanftmütig und demütig sein und anständig reden mit allen, wie es sich gehört.

Und sie dürfen nicht reiten, falls sie nicht durch offenbare Not oder Schwäche gezwungen werden.

Kommen sie in ein Haus, sollen sie zuerst sagen: "Friede diesem Hause" (vgl. Lk 10,5).

Und nach dem heiligen Evangelium soll es erlaubt sein, von allen Speisen zu essen, die ihnen vorgesetzt werden (vgl. Lk 10, 8).

12

[4. Kapitel] **Daß die Brüder kein Geld annehmen sollen**

Ich gebiete allen Brüdern streng, auf keine Weise Münzen oder Geld anzunehmen, weder selbst noch durch eine Mittelsperson.

Doch für die Bedürfnisse der Kranken und die Bekleidung der anderen Brüder sollen einzig die Minister und Kustoden mit Hilfe geistlicher Freunde gewissenhaft Sorge tragen nach Maßgabe der Orte und Zeiten und kalten Gegenden, wie sie sehen werden, daß es der Not abhelfe; immer aber mit dem Vorbehalt, daß sie, wie gesagt, nicht Münzen oder Geld annehmen.

[5. Kapitel]
Von der Art zu arbeiten

Jene Brüder, denen der Herr die Gnade zu arbeiten gegeben hat, sollen in Treue und Hingabe arbeiten, / so zwar, daß sie den Müßiggang, welcher der Seele feind ist, ausschließen, aber den Geist des heiligen Gebetes und der Hingabe nicht auslöschen, dem das übrige Zeitliche dienen muß.

Was aber den Lohn der Arbeit angeht, so mögen sie für sich und ihre Brüder das Nötige zum leiblichen Unterhalt annehmen, außer Münzen oder Geld; und das demütig, wie es Knechten Gottes und Anhängern der heiligsten Armut geziemt.

[6. Kapitel]
**Daß die Brüder nichts
als ihr Eigentum erwerben dürfen,
sowie vom Bitten um Almosen
und von den kranken Brüdern**

13

Die Brüder sollen sich nichts aneignen, weder Haus noch Ort noch irgendeine Sache.

Und gleichwie Pilger und Fremdlinge (vgl. 1 Petr 2,11) in dieser Welt, die dem Herrn in Armut und Demut dienen, mögen sie voll Vertrauen um Almosen gehen-,

und sie dürfen sich nicht schämen, weil der Herr sich für uns in dieser Welt arm gemacht hat (vgl. 2 Kor 8,9).

Dies ist jene Erhabenheit der höchsten Armut, die euch, meine geliebtesten Brüder, zu Erben und Königen des Himmelreiches eingesetzt, an Hab und Gut arm gemacht, durch Tugenden geädelt hat (vgl. Jak 2,5).

Diese soll euer Anteil sein, der hinfährt in das Land der Lebenden (vgl. Ps 141,6).


Dieser hanget, geliebteste Brüder, ganz und gar an und trachtet um des Namens unseres Herrn Jesu Christi willen auf immer unter dem Himmel nichts anderes zu haben.

Und wo immer die Brüder sind und sich treffen, sollen sie sich einander als Hausgenossen erzeigen.

Und vertrauensvoll soll einer dem anderen seine Not offenbaren; denn wenn schon eine Mutter ihren leiblichen Sohn nährt und liebt (vgl. 1 Thess 2,7), um wieviel sorgfältiger muß einer seinen geistlichen Bruder lieben und nähren?

Und wenn einer von ihnen schwer krank werden sollte, dann müssen die anderen Brüder ihm so dienen, wie sie selbst bedient sein wollten (vgl. Mt 7,12).

[7. Kapitel] Von der Buße, die sündigen Brüdern auferlegt werden soll

14  Wenn Brüder auf Anreiz des bösen Feindes tödlich sündigen und es sich um solche Sünden handelt, für die unter den Brüdern verordnet sein wird, daß man sich allein an die Provinzialminister wende, sollen diese Brüder sich an sie wenden, sobald sie können, ohne Verzug.

Die Minister selbst aber, wenn sie Priester sind, sollen ihnen mit Erbarmen eine Buße auferlegen; wenn sie aber nicht Priester sind, sollen sie die Buße durch andere Priester des Ordens auferlegen lassen, wie es ihnen vor Gott am besten scheinen wird.

Und sie müssen sich hüten, wegen der Sünde, die jemand begangen hat, zornig und verwirrt zu werden; denn Zorn und Verwirrung verhindern in ihnen selbst und in den anderen die Liebe.

[8. Kapitel] Von der Wahl des Generalministers dieser Brüderschaft und vom Pfingstkapitel

Alle Brüder sollen gehalten sein, immer einen von den Brüdern dieses Ordens als Generalminister und Diener der gesamten Brüderschaft zu haben, und sollen streng gehalten sein, ihm zu gehorchen.

Tritt er ab, so geschehe die Wahl des Nachfolgers von den Provinzialministern und Kustoden auf dem Pfingstkapitel, zu dem die Provinzialminister gehalten sein sollen, stets zusammenzukommen, wo immer der Generalminister wird festgelegt haben; und das einmal in drei Jahren oder zu einem anderen, späteren oder früheren Zeitpunkt, so wie es der genannte Minister wird verordnet haben.

Und sollte jemals der Gesamtheit der Provinzialminister und Kustoden offenbar werden, der erwähnte Minister sei zum Dienst und gemeinsamen Wohl der Brüder unzureichend, sollen die genannten Brüder, denen die Wahl zusteht, gehalten sein, sich im Namen des Herrn einen anderen zum Oberen zu wählen.

Nach dem Pfingstkapitel aber können die einzelnen Minister und Kustoden, wenn wie wollen und es für nützlich erachten, noch im gleichen Jahre ihre Brüder in ihren Kustodien einmal zum Kapitel zusammenrufen.

[9. Kapitel] Von den Predigern

15

Die Brüder sollen im Bistum eines Bischofs nicht predigen, wenn es ihnen von diesem untersagt worden ist.

Und auf keine Weise getraue sich irgendein Bruder, dem Volke zu predigen, er sei denn vom Generalminister dieser Bruderschaft geprüft und bestätigt und es sei ihm von diesem das Predigtamt gestattet worden.

Ich warne auch und ermahne diese Brüder, daß sie in der Predigt, die sie halten, wohlbedacht und lauter reden sollen (vgl. Ps 11,7, 17,31) zum Nutzen und zur Erbauung des Volkes, / indem sie zu ihnen sprechen von den Lastern und Tugenden, von der Strafe und Herrlichkeit mit Kürze der Rede, weil der Herr auf Erden sein Wort kurz gefaßt hat (vgl. Röm 9,28).

[10. Kapitel] Von der Ermahnung und Zurechtweisung der Brüder


Die Brüder, die Minister und Diener der anderen Brüder sind, sollen ihre Brüder aufsuchen und ermahnen und sie in Demut und Liebe zurechtweisen, ohne ihnen etwas zu befehlen, was gegen ihre Seele und unsere Regel wäre.

Die Brüder aber, die Untergebene sind, sollen beherzigen, daß sie um Gottes willen dem eigenen Willen entsagt haben.

Daher gebiete ich ihnen streng, daß sie ihren Ministern in allem gehorchen, was sie zu halten dem Herrn versprochen haben und was nicht ihrer Seele und unserer Regel zuwider ist.

Und wo immer Brüder sind, die wüßten und erkannten, daß sie die Regel nicht geistlich beobachten können, sollen und können sie zu ihren Ministern Zuflucht nehmen.

Die Minister aber sollen sie liebevoll und gütig aufnehmen und ihnen mit so großer Herzlichkeit begegnen, daß sie mit ihnen reden und tun können wie Herren mit ihren Knechten.

16  Denn so soll es sein, daß die Minister die Knechte aller Brüder sind.

Ich warne aber und ermahne im Herrn Jesus Christus, daß die Brüder sich hüten mögen vor allem Stolz, eitler Ruhmsucht, Neid, Habsucht (vgl. Lk 12,15), der Sorge und dem geschäftigen Treiben dieser Welt (vgl. Mt 13, 22), vor Ehrabschneiden und Murren; und die von den Wissenschaften keine Kenntnis haben, sollen nicht danach trachten, Wissenschaften zu erlernen.

Sie sollen vielmehr darauf achten, daß sie über alles verlangen müssen, zu haben den Geist des Herrn und sein heiliges Wirken, immer zu Gott zu beten mit reinem Herzen, Demut zu haben, Geduld in Verfolgung und Schwäche und jene zu lieben, die uns verfolgen und tadeln und beschuldigen, denn der Herr sagt: "Liebet eure Feinde und betet für jene, welche euch verfolgen und verleumden" (vgl. Mt 5,44). "Selig, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich" (Mt 5, 10).

"Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden" (Mt 10, 22).

**[11. Kapitel]
Daß die Brüder die Klöster
der Nonnen nicht betreten sollen**

Ich befehle streng allen Brüdern, keine Verdacht erregenden Beziehungen oder Beratungen mit Frauen zu haben und die Klöster der Nonnen nicht zu betreten, jene Brüder ausgenommen, denen vom Apostolischen Stuhl eine besondere Erlaubnis erteilt worden ist.

Weder sollen sie eine Patenstelle bei Männern oder Frauen übernehmen, noch entstehe bei solcher Gelegenheit unter den Brüdern oder durch die Brüder ein Ärgernis.

**[12. Kapitel]
Von denen, die unter die Sarazenen
und andere Ungläubige gehen**

Alle Brüder, die auf göttliche Eingebung hin unter die Sarazenen oder andere Ungläubige gehen wollen, sollen dazu von ihren Provinzialministern die Erlaubnis erbitten.

Die Minister aber sollen nur denen die Erlaubnis zu gehen erteilen, die sie tauglich finden, geschickt zu werden.

Außerdem befehle ich den Ministern im Gehorsam, vom Herrn Papst einen aus den Kardinälen der heiligen Römischen Kirche zu erbitten, der diese Bruderschaft lenke, in Schutz und in Zucht nehme, auf daß wir, allezeit den Füßen dieser heiligen Kirche untertan und unterworfen, feststehend im katholischen Glauben (vgl. Kol 1,23), die Armut und Demut und das heilige Evangelium unseres Herrn Jesus Christus beobachten, was wir fest versprochen haben.

Keinem Menschen soll es nun gestattet sein, dieses Unser Bestätigungsschreiben anzufechten oder mit leichtfertigem Unterfangen dagegen anzukämpfen. Sollte aber jemand sich herausnehmen, dies zu versuchen, so wisse er, daß der sich die Ungnade des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus zuziehen wird. Gegeben im Lateran am 29. November im 8. Jahre Unseres Pontifikates.

Das Testament (Test)

Das Testament ist in den letzten Lebenstagen des Heiligen entstanden (September/Oktober 1226). Es gibt authentische Auskunft über viele Fragen des Lebens des Heiligen selbst und der Entwicklung seines Ordens, vor allem aber über die geistige Gestalt des hl. Franziskus selbst. Insbesondere ist es das stärkste Zeugnis für die echt kirchliche Gesinnung dieses durch und durch katholischen und apostolischen Mannes.

So hat der Herr mir, dem Bruder Franziskus, gegeben, das Leben der Buße zu beginnen: denn als ich in Sünden war, kam es mir sehr bitter vor, Aussätzige zu sehen.

Und der Herr selbst hat mich unter sie geführt, und ich habe ihnen Barmherzigkeit erwiesen.

18

Und da ich fortging von ihnen, wurde mir das, was mir bitter vorkam, in Süßigkeit der Seele und des Leibes verwandelt. Und danach hielt ich eine Weile inne und verließ die Welt.

Und der Herr gab mir in den Kirchen einen solchen Glauben, daß ich in Einfalt so betete und sprach:

“Wir beten dich an, Herr Jesus Christus - und in allen deinen Kirchen, die in der ganzen Welt sind, und preisen dich, weil du durch dein heiliges Kreuz die Welt erlöst hast”.

Danach gab und gibt mir der Herr einen so großen Glauben zu den Priestern, die nach der Vorschrift der heiligen Römischen Kirche leben, wegen ihrer Weihe, daß ich, wenn sie mich verfolgen würden, bei ihnen Zuflucht suchen will.

Und wenn ich so große Weisheit hätte, wie Salomon sie gehabt hat, und fände armselige Priester dieser Welt - in den Pfarreien, wo sie weilen, will ich nicht gegen ihren Willen predigen.

Und diese und alle anderen will ich fürchten, lieben und ehren wie meine Herren.

Und ich will in ihnen die Sünde nicht sehen, weil ich den Sohn Gottes in ihnen erblicke und sie meine Herren sind.

Und deswegen tue ich das, weil ich leiblicher Weise von ihm, dem höchsten Sohn Gottes, in dieser Welt nichts sehe als seinen heiligsten Leib und sein heiligstes Blut, das sie selbst empfangen und sie allein den anderen darreichen.

Und diese heiligsten Geheimnisse will ich über alles hochachtet, verehrt und an kostbaren Stellen aufbewahrt wissen.

Die heiligsten Namen und seine geschriebenen Worte will ich, wo immer ich sie an ungeziemenden Stellen finden werde, auflesen und bitte, daß sie auf gelesen und an einen ehrbaren Ort hingelegt werden.

Und alle Gottesgelehrten und die Gottes heiligste Worte mitteilen, müssen wir hochachten und verehren als die uns Geist und Leben mitteilen (vgl. Joh 6,64).

Und nachdem mir der Herr Brüder gegeben hat, zeigte mir niemand, was ich zu tun hätte, sondern der Höchste selbst hat mir geoffenbart, daß ich nach der Vorschrift des heiligen Evangeliums leben sollte.

Und ich habe es mit wenigen Worten und in Einfalt schreiben lassen, und der Herr Papst hat es mir bestätigt.

Und jene, die kamen, dies Leben anzunehmen, gaben"alles, was sie haben mochten" (Tob 1,3), den Armen. Und sie waren zufrieden mit einem Habit, innen und außen geflickt, samt Gürtelstrick und Hosen.

Und mehr wollten wir nicht haben.

Das Offizium sprachen wir Kleriker wie andere Kleriker, die Laien sprachen Vaterunser. Und sehr gern blieben wir in den Kirchen.

Und wir waren ungebildet und jedermann untertänig.

Und ich arbeitete mit meinen Händen und will arbeiten, und es ist mein fester Wille, daß alle anderen Brüder eine Handarbeit verrichten, die ehrbar ist.

Die es nicht können, sollen es lernen, nicht aus Sucht, den Arbeitslohn zu empfangen, sondern des Beispiels wegen und um den Müßiggang zu vertreiben.

Und wenn uns einmal der Arbeitslohn nicht gegeben würde, so wollen wir zum Tisch des Herrn Zuflucht nehmen und Almosen erbitten von Tür zur Tür.

Der Herr hat mir geoffenbart, daß wir als Gruß sagen sollten: "Der Herr gebe dir den Frieden!"

Hüten sollen sich die Brüder, daß sie Kirchen, ärmliche Wohnungen und alles, was für sie gebaut wird, keinesfalls annehmen, wenn sie nicht sind, wie es der heiligen Armut gemäß ist, die wir in der Regel versprochen haben; sie sollen dort immer herbergen wie Pilger und Fremdlinge (vgl. 1 Petr 2, 1 1).

Ich befehle streng im Gehorsam allen Brüdern, wo immer sie auch sind, daß sie nicht wagen sollen, irgendeinen Brief bei der römischen Kurie zu erbitten, weder durch sich noch durch eine Mittelsperson, weder für eine Kirche noch wegen irgendeines Ortes, weder unter dem Vorwand der Predigt noch wegen leiblicher Verfolgung; sondern, wo immer man sie nicht aufnimmt, sollen sie in ein anderes Land fliehen, um mit dem Segen Gottes Buße zu tun.

Und fest will ich dem Generalminister dieser Bruderschaft gehorchen oder sonst dem Guardian, den er mir nach seinem Willen gibt.

20

Und ich will in seinen Händen sein wie ein Gefangener derart, daß ich nicht gehen noch handeln kann wider den Gehorsam und seinen Willen, weil er mein Herr ist.

Und obwohl ich einfältig und krank bin, will ich doch immer einen Kleriker haben, der mit mir das Offizium hält, wie es in der Regel steht.

Und alle anderen Brüder sollen gehalten sein, ebenso ihren Guardianen zu gehorchen und das Offizium der Regel gemäß zu halten.

Und sollten sich solche finden, daß sie das Offizium nicht der Regel gemäß hielten und auf andere Weise verändern wollten oder nicht katholisch wären - alle Brüder, wo immer sie sind, sollen im Gehorsam gehalten sein, einen solchen, wo immer sie ihn finden, dem nächsten Kustos jenes Ortes, wo sie ihn gefunden haben, vorzufahren.

Und der Kustos sei streng im Gehorsam verpflichtet, ihn bei Tag und bei Nacht wie einen Gefangenen scharf zu bewachen, so daß er seinen Händen nicht entrissen werden kann, bis er ihn in eigener Person den Händen des Ministers übergibt.

Und der Minister sei streng im Gehorsam verpflichtet, ihn durch solche Brüder zu schicken, daß sie ihn bei Tag und Nacht wie einen Gefangenen bewachen, bis sie ihn vor den Herrn von Ostia geführt haben, welcher der Herr, Beschützer und Verbesserer der ganzen Brüderschaft ist.

Und die Brüder sollen nicht sagen: Dies ist eine andere Regel; denn dies ist eine Erinnerung, Ermahnung, Aufmunterung und mein Testament, das ich, der ganz kleine Bruder Franziskus, euch, meinen ebenedeuten Brüdern, aus dem Grunde mache, damit wir die Regel, die wir dem Herrn versprochen haben, besser katholisch beobachten.

Und der Generalminister und alle anderen Minister und Kustoden seien im Gehorsam gehalten, zu diesen Worten nichts hinzuzufügen oder wegzunehmen.

Und immer sollen sie dieses Schriftstück bei sich haben neben der Regel.

Und auf allen Kapiteln, die sie halten, sollen sie auch diese Worte lesen, wenn sie die Regel lesen.

Und allen meinen Brüdern, Klerikern und Laien, befehle ich streng im Gehorsam, daß sie keine Erklärungen zur Regel und auch nicht zu diesen Worten hinzufügen, indem sie sagen: So wollen sie verstanden werden.

Sondern wie mir der Herr gegeben hat, einfältig und lauter die Regel und diese Worte zu sagen und zu schreiben, so sollt ihr sie einfältig und ohne Erklärung verstehen und mit heiligem Wirken bis ans Ende beobachten.

Und wer immer dieses beobachtet, werde im Himmel erfüllt mit dem Segen des höchsten Vaters und werde auf Erden erfüllt mit dem Segen seines geliebten Sohnes in Gemeinschaft mit dem Heiligsten Geiste, dem Tröster, und allen Kräften des Himmels und allen Heiligen.

Und ich, der ganz kleine Bruder Franziskus, euer Knecht, bestätige euch, soviel ich nur kann, innen und außen diesen heiligsten Segen.

